

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Cannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagners: Monatl. 1. Post 1.20 einchl. 10 3. Beibl. Geb., 24. 20 J. Juchellungsgeb.; d. Hg. 10 1.40 einchl. 20 J. Nachstr. geb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. d. Hg. Gemelt. ab. Betriebsf. behält sein Recht auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannend. / Fernruf 521

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Text- millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabst. nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Calw.

Nummer 82

Altensteig, Dienstag, den 8. April 1941

64. Jahrgang

### Italiens Stellung

Engste Zusammenarbeit mit Deutschland

Rom, 7. April. Die Stefani-Agentur veröffentlicht eine amtliche Verlautbarung der italienischen Regierung:

Vor vier Jahren — im März 1937 — unterzeichnete Jugoslawien einen Freundschaftspakt mit Italien, der die dauerhafte und sichere Grundlage einer loyalen Politik der Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten hätte bilden sollen. Wir sind diesem Pakt auch treu geblieben, als nach dem Sturz des Kabinetts Stojadinowitsch, der den Pakt abgeschlossen hatte, sich in Jugoslawien die ersten Anzeichen und die ersten Kundgebungen eines Wiederauflebens der Feindseligkeiten gegenüber Italien bemerkbar machten, als Wert jener dunklen Mächte, die 20 Jahre hindurch die Beziehungen zwischen den beiden Ländern vergiftet hatten und die mit dem Sturz Stojadinowitschs deutlich die Oberhand über die Politik des Friedens und der Freundschaft, die im Jahre 1937 eingeleitet war, wiedergewannen.

Wir und Deutschland erhielten die Beweise der von diesen Kräften durchgeführten Wühlarbeit, deren Ziel es war, Jugoslawien an die Politik und an die Aktionen unserer Feinde zu binden. Trozdem haben wir nicht nur die von uns loyal als richtunggebend für unsere Beziehungen mit Jugoslawien angesehenen Grundlagen nicht aufgegeben, sondern alles getan, was in unserer Macht lag, um das Einvernehmen mit Jugoslawien zu erhalten.

Unser Programm war präzis: Wir wollten die Zukunft des jugoslawischen Volkes sicherstellen, indem wir sie aufforbarten, ohne jede Anstrengung, ohne jedes Risiko und ohne jede Gefahr für sie sich am Wert des friedlichen Wiederaufbaues des europäischen Kontinents zu beteiligen, für das wir bereits die Zusammenarbeit Ungarns, Rumäniens und Bulgariens gesichert hatten.

Auf Grund dieses Programms wurde Jugoslawien durch das Wiener Abkommen vom 25. März d. J. der Beizritt zu dem Dreimächtepakt ermöglicht. Von Jugoslawien verlangten wir mit diesem Beitritt nichts außer seiner loyalen Zusammenarbeit an der Politik des Wiederaufbaues des europäischen Kontinents, während Jugoslawien die Anerkennung seiner Souveränität und seiner Integrität sowie die Garantie erhielt, daß sein Gebiet nicht von Truppen durchquert würde, ferner, daß es keine Aufforderung zu einer militärischen Hilfeleistung erhalten würde und endlich, daß seine Aspirationen eines Zugangs zum Adriatischen Meer durch den Besitz der Stadt und des Hafens Salonik, den Italien und Deutschland ihm gemeinsam garantierten, bedrängt worden wären.

Dieser Pakt war kaum abgeschlossen, als die gleichen Kräfte, die im Dunkeln gearbeitet hatten, um Jugoslawien in den Krieg hineinzuziehen, sich in Belgrad erhoben und, nachdem sie die Regiererschaft gestürzt, die Minister, die den Dreierpakt unterzeichnet hatten, verhaftet und die Straße in Aufruhr versetzt hatten, mit Gewalt ein Regime aufrichteten, das offenbar nur die eine Aufgabe hatte, nämlich den unterzeichneten Pakt zu zerreißen und Jugoslawien gegen die Achsenmächte Front machen zu lassen. In der Nacht zum 27. März ging Jugoslawien sofort zu den Feinden der Achse über.

Angesichts dieser Tatsache hat die italienische Regierung beschlossen, mit ihren Streitkräften zu Lande, zur See und in der Luft in enger Zusammenarbeit mit Deutschland vorzugehen.

### Sowjetisch-jugoslawischer Nichtangriffspakt

Moskau, 7. April. Ein Nichtangriff- und Freundschaftspakt wurde zwischen Jugoslawien und der Sowjetunion abgeschlossen. Danach haben sich beide Staaten verpflichtet, gegenseitig die nationale Unabhängigkeit und den territorialen Bestand zu achten. Im Falle einer der beiden Staaten angegriffen wird, sollen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten gewahrt werden.

### Abschiedsbotschaft Matsuoas

Berlin, 7. April. Der Außenminister des Tenno, Dofute Matsuoas, hat bei Verlassen des deutschen Reichsgebietes die nachfolgende Botschaft an das deutsche und das italienische Volk gerichtet:

„Im Augenblick, da ich von Deutschland an seiner letzten Grenzstation Malinka Abschied nehme, drängt es mich, nochmals die aufrichtige Genugtuung über den Empfang zum Ausdruck zu bringen, den mir das Volk Deutschlands und Italiens bereitet hat, und gleichzeitig dem Führer, dem Duce, den Außenministern und den führenden Männern beider Nationen den herzlichsten Dank dazubringen für all die Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, die mir und meiner Begleitung entgegengebracht wurde. Die fürsorgliche Aufnahme wird doppelt warm empfunden, da sie inmitten eines großen Kampfes um die Entscheidung des Schicksals der zwei großen Nationen stattfand. Mein Besuch bekräftigt mich nur im Glauben an den Sieg der Achsenmächte und an den Erfolg der Aufrichtung einer neuen Weltordnung.“

## Fortschreiten der Angriffe — schwere Kämpfe

### 92 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört

#### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Starke Teile der Luftwaffe unterstützten das Vorgehen des Heeres — 35 Flugzeuge des Feindes im Luftkampf abgeschossen, 54 Flugzeuge am Boden zerstört — Neue Erfolge in Libyen — Angriffe gegen Östküste der britischen Insel Luftwaffe zerstörte 52 000 BRT. — Im Westen drei feindliche Flugzeuge abgeschossen

DNB, Berlin, 7. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am der Südostfront schreitet der Angriff unter hartnäckigen Kämpfen planmäßig fort. Starke Teile der Luftwaffe unterstützten das Vorgehen des Heeres durch Ausflüge, Angriffe gegen Kolonnen, Stellungen und Verkehrsmittel des Feindes.

Bie bereits gemeldet, wurden die Festungsanlagen und andere kriegswichtige Ziele in Belgrad bei Tage mehrfach von starken Verbänden deutscher Kampfflugzeuge mit vernichtender Wirkung angegriffen. Insbesondere erhielten der Hauptbahnhof von Belgrad und eine Pontonbrücke über die Donau ostwärts Belgrads, ferner einige Transportzüge schwere Treffer. Zahlreiche Großbrände wiesen noch in der Nacht den deutschen Kampfflugzeugen den Weg zu einem vierten Angriff auf die Festung Belgrad.

Außerdem wurden Flugplätze in Mittel- und Südjugoslawien mit nachhaltigem Erfolg bombardiert und mit Bordwaffen beschossen. Dabei gelang es, zahlreiche Flugzeuge am Boden zu vernichten. Eine große Zahl von feindlichen Flugzeugen wurde in Luftkämpfen abgeschossen.

In Libyen warfen deutsche und italienische schnelle Verbände feindliche Nachhuten nordostwärts und südostwärts Benghasi und wehrten einen Gegenstoß feindlicher Panzer erfolgreich ab. Zahlreiche Beute an Gefangenen, Waffen und Kraftfahrzeugen wurde eingebracht.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe am gestrigen Tage vier Handelsschiffe mit zusammen 16 000 BRT. Zwei weitere große Handelsschiffe, darunter ein Tanker, wurden schwer beschädigt. In der Nacht zum 7. April erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer auf drei Handelsschiffe mittlerer Größe. Ferner richteten sich wirkungsvolle Angriffe gegen Hafenanlagen an der Ostküste der britischen Insel.

Am 4. April gelang im Bristol-Kanal südostwärts Bembroke ein besonders erfolgreicher Angriff aus niedriger Höhe auf einen Geleitzug. Drei Handelsschiffe von insgesamt 22 000 BRT. wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Totalverlust gerechnet werden kann. Ein weiteres Handelsschiff trug schwere Beschädigungen davon.

Die Luftwaffe zerstörte damit in der Zeit vom 4. bis zum 7. April früh insgesamt 13 Schiffe mit rund 52 000 BRT. und fügte noch 14 weiteren Handelsschiffen starke Schäden zu.

Die feindliche Fliegertätigkeit war sehr gering. Im Südosten drangen einige feindliche Flugzeuge in die Südtliche Steiermark ein und warfen vereinzelt Bomben. Nennenswerte Schäden entstanden nicht.

Im Westen beschränkte sich die britische Luftwaffe bei Tage und in der Nacht auf Küstenaufklärungen in Nordwestdeutschland und Frankreich. Drei feindliche Albatrosse wurden hier

durch Jäger, zwei durch Flakartillerie, eines durch Boot-Pfeilschiffe abgeschossen.

Im Südoften wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 35 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, 54 Flugzeuge am Boden zerstört und 9 weitere am Boden schwer beschädigt. Sieben eigene Flugzeuge gingen verloren.

#### Der italienische Wehrmachtsbericht

Italiens Flieger im Angriff auf Häfen von Spalato und Cattaro — Schwere Schäden im Flugzeugstützpunkt Mostar. Abdis Ababa geräumt — Die britischen rückwärtigen Stellungen bei Benghasi durchbrochen — Zahlreiche Gefangene und reiche Beute eingebracht — U-Boot-Erfolg im östlichen Mittelmeer

DNB, Rom, 7. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach dem gestrigen Beginn der Feindseligkeiten gegen Jugoslawien haben unsere Luftformationen Ziele der gegnerischen Luftwaffe, Flotten- und Landziele an der griechischen und jugoslawischen Front angegriffen.

In Spalato sind Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe bombardiert worden. Zwei mittelgroße Dampfer sind versenkt worden.

In Cattaro wurde der Hafen bombardiert und dabei schwere Schäden an den Anlagen verursacht. Ein Torpedojäger und ein Schwimmbot erhielten Volltreffer. Ein Dampfer wurde versenkt. Das Arsenal von Tardo in der Nähe von Cattaro ist schwer beschädigt worden. Ein weiterer Torpedojäger wurde getroffen. Ein Munitionsdépôt ist in die Luft geflogen. Unsere Flugzeuge haben weiterhin im Hafen Wasserflugzeuge und Zerstörer angegriffen. Ein feindliches Flugzeug ist zerstört und viele andere beschädigt worden. Der Flugzeugstützpunkt von Mostar hat schwere Schäden erlitten.

Außerdem wurden Brücken und Verkehrswege bombardiert und dabei zahlreiche Unterbrechungen verursacht.

In Luftkämpfen wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge fielen.

Die feindliche Luftwaffe hat Stutari bombardiert, einige Verwundete und leichte Schäden.

In Djakritia gehen die vorgezeichneten Bewegungen unserer Truppen weiter. Abdis Ababa ist von uns geräumt worden, um Opfer unter der Zivilbevölkerung zu vermeiden. Die von anderen Polizeistreikräften bewachte weiße Bevölkerung hat keinen Schaden erlitten. Der Feind hat einen Einzug gegen unsere Luftstützpunkte von Desje durchgeführt und Schäden angerichtet.

In Libyen haben motorisierte italienische und deutsche Kolonnen die britischen rückwärtigen Stellungen nordöstlich und südöstlich von Benghasi durchbrochen und mit Erfolg einen Gegenangriff feindlicher Panzer abgewiesen. Es wurden zahlreiche Gefangene und eine reiche Beute an Waffen und motorisiertem Kampfmittel gemacht.

Eines unserer U-Boote hat im östlichen Mittelmeer einen gelehrteten Geleitzug angegriffen und zwei feindliche Einheiten getroffen, von denen eine versenkt wurde.

### Abschiedstelegramm Matsuoas beim Verlassen deutschen Bodens

Berlin, 7. April. Der kaiserlich-japanische Außenminister Matsuoas hat dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop folgendes Telegramm übermittelt:

„Hörte heute morgen Ihre Kundunterkunft über die jugoslawische und griechische Lage und erfuhr zugleich, daß die deutsche Armee angetreten ist. Ein Heil dem Führer, Curer Exzellenz und der deutschen Regierung von dem letzten Bahnhof, Malinka, wo ich von Deutschland Abschied nehme und Ihnen Glück und Erfolg wünsche.“  
Dofute Matsuoas.

#### Matsuoas in Moskau

Moskau, 7. April. Der japanische Außenminister Matsuoas traf am Montag vormittag mit seiner Begleitung auf dem wehr russischen Bahnhof in Moskau ein. Zum Empfang hatten sich von sowjetischer Seite eingefunden: Der stellvertretende Volkskommissar des Auswärtigen, Solowost, der Chef des Protokolls, Bergom, und der Leiter der zweiten fernöstlichen Abteilung des Außenkommissariats, Jaraplin. Von japanischer Seite wurde Matsuoas von dem japanischen Botschafter in Moskau, Tatesawa,

dem Geandten Kishi sowie dem Personal der japanischen Botschaft begrüßt. Zur Begrüßung hatten sich auch die Botschafter und Geandten der dem Dreimächtepakt angehörenden Staaten eingefunden. Von deutscher Seite waren erschienen Botschafter Graf von der Schulenburg, Geandter von Tappelsfroh und weitere Herren der deutschen Botschaft.

Der auf der Heimreise nach Tokio befindliche japanische Außenminister Matsuoas äußerte sich nach seinem Eintreffen in Moskau Pressevertretern gegenüber sehr befridigt über den Verlauf seiner Reise nach Berlin und Rom. Insbesondere habe ihn die große Zuneigung und das Verständnis für das japanische Volk beeindruckt, das beim deutschen und italienischen Volk bestünde.

#### Beisprechung Matsuoas mit Molotow

Moskau, 7. April. Am Montag nachmittag begab sich der japanische Außenminister Matsuoas zu einer Beisprechung mit dem sowjetischen Regierungschef und Außenkommissar Molotow in den Kreml. In der Begleitung Matsuoas befand sich der japanische Botschafter in Moskau, Tatesawa.



### Einmarsch aus Steiermark

Von Kriegsberichterstatter Dr. Peter Wolfmann

DNB. An der Grenze der Steiermark, 7. April. (SR.) Auf der Straße, die herunterführt zu dem kleinen Grenzstädtchen an der Mur, rollen Geschützströme der Infanterie, Artillerie, Mitten der Stadtwärter hin und her. Ein neuer Vormarsch rollt seit den frühen Morgenstunden dieses Sonntags in der kleinen Grenzstadt, die wir passieren, stehen trotz der frühen Morgenstunden viele Einwohner auf der Straße. Polizei, Feldgendarmarie und Gendarmerie regeln an den Straßenkreuzungen den Verkehr. Die Posten bewachen die Straßen über die Nebenstraße der Mur. Die Flakabwehr sichert wichtige Knotenpunkte gegen unliebsam Ueberraschungen aus der Luft.

Seit 3.20 Uhr sind die deutschen Truppen im Vormarsch. Auf hier an der Grenze der Steiermark, wo es zunächst gilt, wichtige Straßen unversichert in die Hand zu bekommen, Brückenköpfe zu bilden und jeden feindlichen Widerstand, der sich dem Einmarsch entgegenstellt, mit allen Mitteln zu brechen. Sturmartig, wie wir das schon gemocht sind, ist das Unwetter losgebrochen. Durch tüchtigen Einsatz sind die gesteckten Ziele erreicht worden.

Östwärts von Sp. ist die Grenze durch Drahtspinnen und Höfen Hindernisse verschlossen. Vorzüglich getarnte Bunker, die die Höhen beiderseits der Straße beherrschen, sichern diesen Grenzübertritt. Von einigen Höhen hat der Gegner ausgezeichnete Einblick in das deutsche Gebiet. Die Aufgabe lautet indessen hier: Punkte unschädlich machen und die entscheidenden Höhen besetzen. Stütztruppen, die vorgelagert, erhalten von allen Seiten Feuer. Raun sind die ersten MG-Salven des Gegners vernichtet, als auf schon unsere Geschütze Antwort geben. Haargenau sitzen die Schiffe auf den Bunkern, blenden die Scharten und machen die Bunker Belagungen kampfunfähig. Hinter einer Bodenwelle liegt der Leutnant, der links der Straße mit seinem Zug eingeeicht ist. Durchs Scherenferntrohr beobachtet er die Wirkung des Feuers der Geschütze. Kurze Zeit nach Beginn des Feuergefechts gibt die Bunkerbesatzung nur noch spärlich Antwort auf die eiserne Grille, die zu ihr hinüberbrausen. Die Bunkerinsassen haben am Schein wenig Lust, mehr zu riskieren als unbedingt nötig ist. Und schon kurze Zeit nach dem ersten Angriff haben Pioniertruppen die Bunker aus. Die Straße freilich ist vorerst nicht passierbar, da eine Sprengung der Eisenbahnlinie, die an dieser Stelle ungefähr 80 Meter neben der Straße verläuft, die Straße nicht vor dem jugoslawischen Drahtverbau mit Steintrümmern und Erdreich verschüttet hat.

Der nächste wichtige Ort in unserem Abschnitt ist M. Eine wichtige Straßenbrücke führt über den Grenzfluß Mur. Wenn an der Uebersetzung über den Fluß auch einige Opfer kostete, die Brücke fällt unversichert in unsere Hand. Als wir weiter ostwärts fahren kommen wir an dem Geschützstand der Division vorbei. In einem Obkarran werden Gefangene gesammelt. An die 500 Mann sind es bereits. Ueber 200 Gefangene hat allein eine Radfahrabteilung gemacht, die die rechte Flanke der in diesem Geschützabschnitt vorgelagerten Infanterie zu decken hatte. Obwohl auch hier und französischem Vorbild viele Offiziere ihre Männer im Stich gelassen haben, um ihr eigenes Leben in Sicherheit zu bringen sind doch eine ganze Reihe von Offizieren unter den Gefangenen. So ist ein buntgenähter Hausen, der sich hier zu sammeln gefunden hat. Neben Volksdeutschen, die nur widerwillig zum serbischen Militärdienst gezwungen worden sind, beklagen sich viele deutschsprachige Slowenen, denen man ansieht, daß sie stol sind, daß der Krieg am ersten Tage für sie ein Ende erreicht hat. Finster und verbissen alle schauen die Serben drein. Ihre toll geschorenen Schädel zeigen an, daß sie aktive Truppe sind. Aber auch eine Anzahl von Zivilisten ist darunter, Reserveoffiziere. Die noch nicht oder nur zum Teil eingekleidet worden sind. In K sollte ein neues Reservebataillon aufgestellt werden, dem sie zugeteilt waren. Bei der Übernahme freilich geben alle an, daß sie zur Volk kommandiert wurden, um als Jenkuroffiziere tätig zu sein. Daß das nicht stimmt, hat man schnell herausbekommen, denn ganze sechs Briele sind von 25 Offizieren zerhackt worden.

### Stanzleistung deutscher Stütztruppen

Vier moderne jugoslawische Bunker gestürmt, eine wichtige Brücke besetzt

Berlin, 7. April. Beim Uebergang deutscher Abteilungen über die jugoslawische Grenze am Morgen des 6. April kam es an einem Flußübergang zu zahlreichen raschen und heftigen Kampfhandlungen. Hierbei zeichneten sich zwei deutsche Stütztruppen besonders aus. Nachdem sie die von den Serben vorgesehene Sprengung einer wichtigen Brücke verhindert hatten, griffen die kleinen Truppen vier auf dem jenseitigen Ufer liegende moderne Bunker an, die mit Fallschützen, Maschinengewehren und Granatwerfern ausgerüstet waren. Nach kurzem, hartem Kampf überwältigten die wenigen Deutschen die in der Uebergang stehenden Gegner, nahmen im Sturm die Bunker und hielten für die nachrückenden Einheiten die Brücke offen.

### Kroaten im Konzentrationslager

DNB. Sofia, 7. April. Die Tatsache, daß tausende nationalbewußte Kroaten schon seit Monaten von den Belgrader Chauvinisten und ihren Handlangern in die verschiedensten Konzentrationslager des Landes verschleppt und dort mißhandelt werden, beweist eindeutig, wie zielbewußt Belgrad diesen Krieg gewollt hat. Die bekanntesten Schriftsteller Kroatiens, wie J. B. Dr. Mito Starcevic, Dr. Mladen Vorkovic und viele andere sitzen im Konzentrationslager, ohne die Möglichkeit zu haben, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. Das „Verbrechen“ dieser nationalbewußten Männer war, daß sie in zahlreichen Zeitungsartikeln den deutschen Standpunkt gerecht beurteilten.

### Herausfordernde Angriffe

Berlin, 7. April. Temeschburg wurde von jugoslawischen Flugzeugen bombardiert. Die amtliche rumänische Mitteilung hebt hervor, daß Rumänien keinerlei Art der Feindseligkeit gegen Jugoslawien unternommen hat, was die Abschwächung von Rumänien auch nicht verlangt haben. Die rumänische Regierung hat gegen die Gebietsverletzungen Protest bei der jugoslawischen Regierung eingelegt.

Bulgarien wurde von jugoslawischen Flugzeugen angegriffen. In Sofia gab es um 3 Uhr nachmittags den ersten Fliegeralarm. Bulgarien hat ebenso wie Rumänien keinerlei feindselige Handlungen gegen Jugoslawien unternommen. Auch Ungarn gegenüber erfolglos Grenzübergriffe.

## Dokumente beweisen die neutralitätswidrige Politik

### Die erste Veröffentlichung des Weißbuches Nr. 7

Berlin, 7. April. Das Auswärtige Amt veröffentlicht die in der Proklamation des Führers und in den Erklärungen der Reichsregierung erwähnten Urkunden und Dokumente über die neutralitätswidrige Politik Jugoslawiens und Griechenlands in einem Weißbuch Nr. 7. Aus dem in Vorbereitung befindlichen Weißbuch werden heute in einer ersten Veröffentlichung neun Dokumente wiedergegeben.

#### 1. Die Westmächte wollten eine Balkan-Front schaffen

Anzeichnung des Oberbefehlshabers der französischen Leuantetruppen, General Weggand, vom 9. Dezember 1939 über eine Intervention der Alliierten auf dem Balkan

... Deutschland und die Westmächte stehen sich auf einem Schlachtfeld von begrenzter Ausdehnung gegenüber, das auf beiden Seiten mit guten Truppen dicht besetzt ist, deren Abwehrkraft aufs höchste gesteigert wird durch die machtvolle Organisation, auf die sie sich stützen. Diese Weisfront bietet für sich allein, wenn sie nicht durch irgend ein anderweitiges Unternehmen erweitert wird, wenig Aussichten auf entscheidende Manöver oder Aktionen. Und doch ist zur Erreichung der Kriegsziele der Alliierten ein voller, unstrittiger Sieg nötig.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge kann in Europa nur der Balkankriegsschauplatz die Möglichkeit günstiger Ereignisse bieten, sei es durch die Zermürbung, die die Eröffnung einer neuen Front für den Gegner bedeuten würde, sei es durch einen erfolgreichen Umgehungsangriff auf seine lebenswichtigen Punkte.

#### 2. Griechische und serbische Hilfstruppen zur Erdrosselung Deutschlands

Anzeichnung des Oberbefehlshabers des französischen Heeres, General Gamelin, vom 10. März 1940.

Kr. 104/1. Streng geheim! Anzeichnung betreffend die Teilnahme französisch-britischer Streitkräfte an den Operationen in Finnland.

... Die Eröffnung eines nordischen Kriegsschauplatzes bietet vom Standpunkt der Kriegsführung aus gesehen ein hervorragendes Interesse. Abgesehen von den moralischen Vorteilen wird die Blockade umfassender, vor allem aber ist es die Sperrung des Extransportes nach Deutschland, auf die es ankommt.

In diesem Zusammenhang wäre ein Vorgehen auf dem Balkan, wenn es mit der skandinavischen Unternehmung kombiniert würde, geeignet, die wirtschaftliche Abdrosselung des Reiches zu verstärken. Deutschland verfügt dann nur noch über einen einzigen Ausgang aus dem Blockadering, nämlich über seine Grenze mit Sowjetrußland, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Ausbeutung der russischen Rohstoffquellen noch langer Fristen bedarf.

Auf militärischem Gebiete wäre eine Aktion auf dem Balkan für Frankreich viel vorteilhafter als eine solche in Skandinavien; der Kriegsschauplatz würde in großem Maßstabe erweitert. Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei würden uns eine Verstärkung von ungefähr 100 Divisionen zuführen. Schweden und Norwegen würden uns nur die schwache Unterstützung von ungefähr 10 Divisionen verschaffen. Die Stärke der Truppen, die die Deutschen von ihrer Weisfront wegziehen müßten, um gegen unsere neuen Unternehmungen vorzugehen, würden sich zweifelloos in dem gleichen Verhältnis bewegen.

Unsere skandinavischen Pläne müssen also entschlossen weiterverfolgt werden, um Finnland zu retten oder doch mindestens, um die Hand auf das schwedische Erz und die norwegischen Häfen zu legen. Lassen wir uns aber gesagt sein, daß vom Standpunkt der Kriegsführung aus der Balkan und der Kaukasus, durch die man Deutschland auch vom Petroleum abschneiden kann, von viel größerem Nutzen sind. Den Schlüssel zum Balkan hält jedoch Italien in der Hand.

#### 3. Vorbereitung der Landung in Saloniki mit Hilfe Griechenlands

Handschreiben des Oberbefehlshabers der französischen Leuantetruppen General Weggand.

An den Oberbefehlshaber des französischen Heeres, General Gamelin.

Beirut, den 2. September 1939.

Sie kennen die Gründe der Verzögerung meiner Reise nach Ankara. Ein Telegramm von Massigli läßt mich heute auf eine rasche Beseitigung der noch nicht behobenen Schwierigkeiten hoffen. Er teilt mir auch mit, daß der griechische Generalstab noch nicht in der Lage ist, meinen Besuch zu wünschen, daß er jedoch einen Offizier entsenden wird, mit dem ich eine geheime Besprechung haben werde. Alle diese Verzögerungen und Vorstöße müßten, die ich begreife, sind mir äußerst unangenehm, weil sie die Frage von Saloniki in Verwirrung bringen. Falls die gegenwärtige politische Stellung gegenüber Italien eine sofortige Festlegung der alliierten Truppen in Saloniki nicht gestattet, so kann man meiner Ansicht nach von Griechenland zunächst verlangen, eine sehr weitgehende Vorbereitung dieser Besetzung zuzulassen, insbesondere die Entsendung von Spezialisten für die Einrichtung von Stützpunkten und für die Aufstellung von Bataillonen und vielleicht auch die Ausführung gewisser Arbeiten zum Ausbau der Straßen oder der Verteidigungswerke durch die Griechen selbst. Dies werde ich bei der ersten Unterhaltung zu erreichen suchen, die ich mit den Griechen in Ankara haben werde. (gez.) Weggand.

#### 4. Griechische Wünsche für die Zusammenlegung des Expeditionskorps

Der Oberbefehlshaber der französischen Leuantetruppen General Weggand an den Oberbefehlshaber des französischen Heeres, General Gamelin.

Telegramm (Auszug). Beirut, den 15. September 1939.

3. Die von Oberst Doyas, dem Leiter des 3. griechischen Bataillons, überreichte Note fordert aus Gründen gleicher Art die sofortige Verstärkung durch vollständige französische oder englische Luftwaffenformationen und erklärt, die Vorhut eines französischen Expeditionskorps in Saloniki müßte aus vollständigen Luftwaffenformationen bestehen.

#### 5. Serbien läßt alles Kriegsmaterial für Polen durch Der französische Militärattache in Belgrad an das französische Kriegsministerium.

Telegramm (in Ziffern). Nr. 0116. Belgrad, den 6. September 1939. 21.16 Uhr.

Jugoslawien hat Genehmigung aller Transporte für Polen bestimmten Kriegsmaterials durch sein Gebiet erteilt.

#### 6. Speert aber Durchfuhr für Deutschland und Ungarn Der französische Militärattache in Belgrad an das französische Kriegsministerium

Telegramm (Entzifferung) (Auszug). Nr. 127. Belgrad, den 9. Sept. 1939. 21.35 Uhr.

Deutsches Material für Bulgarien weiterhin gesperrt. Versuch, zwei als Osttransporte getarnte Züge durchfahren zu lassen, ist gescheitert.

Ungarn hat 65 Tonnen Antimon in Jugoslawien bestellt, 30 Tonnen sind geliefert. Es ist uns gelungen, den Rest zurückzubehalten.

Wir haben den Versand des Kupfers aus den Bergwerken von Bor nach Ungarn verlagert.

300 Tonnen wurden auf Ragusa umgeleitet. Sie werden für den Bestimmungshafen Antwerpen verladen werden.

Sollten Sie mit dem Verbot nicht einverstanden sein, so teilen Sie mir dies bitte mit.

#### 7. Griechischer Staatssekretär stellt aktive Unterstützung des Saloniki-Unternehmens in Aussicht und wünscht Mitwirkung Jugoslawiens

Der französische Marineattache in Athen, Fregattenkapitän Volzshalle, an den Admiral der Flotte, Oberbefehlshaber der französischen Marinestreitkräfte.

Athen, den 5. Oktober 1939. Geheim und persönlich.

Betrifft: Ansicht der griechischen Regierung über die etwaige Landung alliierter Truppen in Saloniki.

In einem Schreiben Nr. 11 vom 22. September wies ich darauf hin, daß trotz des Wohlwollens der griechischen Regierung und gegenüber dem gegenwärtigen Stadium der diplomatischen und militärischen Lage es nicht gestattet, auf ihre Zustimmung zu der offen vorbereiteten Expedition nach Saloniki zu rechnen.

Diese Ansicht wird bestätigt durch die völlig zufällige Unterhaltung, welche der Unterstaatssekretär im Außenministerium Herr Mandoudis und unser Gesandter in Athen über diese Frage gehabt haben.

Im Verlauf dieser weder systematischen noch amtlichen Unterhaltung erklärte Herr Mandoudis Herrn Haugras, daß, wenn wir zu gegebener Zeit eine Armee in Saloniki landen wollten, Griechenland dem nicht nur keinen Widerstand entgegenstellen, sondern sogar seine Streitkräfte den unseren beifügen würde, „unter der Voraussetzung, daß durch eine diplomatische und militärische Vorbereitung der Erfolg der Operation sichergestellt ist“.

„Zu dieser Voraussetzung, präzisierte Herr Mandoudis, gehört die Mitwirkung Jugoslawiens, dessen Armees die Vorhut der Expedition bilden müßte.“

Herr Haugras hat in einem Telegramm vom 25. September seiner Behörde über die Äußerung des Herrn Mandoudis berichtet, die, obwohl als persönliche Ansicht dargestellt und im Verlauf eines Privatgesprächs vorgebracht, voraussetzen lassen, welchen Standpunkt die griechische Regierung einnehmen würde, wenn sie amtlich befragt wäre. Volzshalle.

#### 8. Griechische Handelsflotte erhält amtliche Weisung, sich in Dienst Englands zu stellen

Bericht des französischen Marineattachés in Athen (Auszug). Athen, den 30. Oktober 1939.

Nachrichtenzusammenstellung Nr. 23 in Griechenland. Kap. IX, Art. 90 der Nachrichtenzusammenstellung. Nr. 23 Griechenland vom 1. November 1939. Inhalt: Die griechische Handelsflotte und England. Quelle: Griechischer Reeder.

Ein griechischer Reeder teilt mit, daß unlängst der griechische Ministerpräsident ihn zu sich in sein Arbeitszimmer hat kommen lassen und gleichzeitig mit allen seinen Berufscollegen.

Der Ministerpräsident hat ihnen mitgeteilt, daß die englische Regierung von ihnen verlangt habe, die Hälfte der griechischen Handelsflotte Großbritannien zur Verfügung zu stellen. Er hat hinzugefügt, daß er im Namen der griechischen Regierung geantwortet habe, diese könne nicht, ohne gegen ihre Neutralität zu verstoßen und sich berechtigten Vorwürfen auszuweichen, einen Teil der privaten griechischen Handelsflotte zum Nutzen einer kriegsführenden Nation requirieren, aber er hat nichtsdestoweniger den anwesenden Rednern empfohlen, sich, soweit sie dies nur könnten und in streng persönlicher Weise in den Dienst Englands zu stellen.

Einzelne Reeder haben um Aufschluß gebeten über die Bedingungen, die die britische Admiralität ihnen stellen würde. Es wurde ihnen geantwortet, daß diese letztere die Charterung 10 bis 15 Prozent teurer bezahlen würde, als sie dies bei ihren eigenen Handelsflotten täte; daß sie die Schiffe schützen würde, indem sie sie im Konvoi fahren ließe und daß die englischen Versicherungsgeellschaften die Versicherungsprämien herabsetzen würden.

#### 9. Serbien bittet um engere Zusammenarbeit mit dem französischen Generalstab

Schreiben des General Gamelin an den französischen Ministerpräsidenten

Geheim! Nr. 26 - CMB/D-3. Großes Hauptquartier. Den 27. November 1939.

Mit Telegramm Nr. 9177 vom 23. November 1939, wonon Sie eine Copie erhielten, berichtet unser Militärattache in Belgrad über den Wunsch des Prinzregenten und des jugoslawischen Generalstabs, die Verbindung mit unserem militärischen Vertreter enger zu gestalten. Er berichtet gleichfalls die Bitte des Kriegsministers, eine jugoslawische Militärmission nach Frankreich schicken zu dürfen.



Was den ersten Punkt anlangt, so habe ich, im Einverständnis mit Herrn Brugere, der in dieser Frage Ihre grundsätzliche Zustimmung befragt, die Ehre, Sie davon zu verständigen, daß ich, in meinem eigenen Namen, einen Offizier meines Generalstabs nach Belgrad schickte, um die Herstellung engerer Beziehungen und notwendigen Verbindungen mit dem serbischen Oberkommando aufzusuchen.

Was die Entsendung der jugoslawischen Mission anlangt, so bin ich der Ansicht, daß sie nur von Vorteil sein kann, und unter dem Vorbehalt, daß Sie meine Auffassung teilen, werde ich unserem Militärattaché sagen lassen, daß wir die Entsendung dieser Mission nach Frankreich akzeptieren.

gez. Gamelin.

**Ungarn umjubelt durchziehende deutsche Truppen**

Budapest, 7. April. Den ganzen Sonntag über sammelte sich die Budapest-Bevölkerung um die hier durchziehenden deutschen Truppen, denen sie lebhafteste Umgebungen bereitet. Ebenso wie in Budapest wurden auch in der Provinz die deutschen Truppen aufrichtig und mit großer Begeisterung begrüßt.

**Beschädigtes englisches Schlachtschiff in Neuyork**

Stockholm, 7. April. Unter der Überschrift „Segefecht auf dem Atlantik — schwer beschädigtes Schlachtschiff in Neuyork eingetroffen“ bringt „Aftonbladet“ eine Meldung seines Neuyorker Korrespondenten, der mitteilt, daß ein schwer beschädigtes englisches Schlachtschiff der Queen-Elizabeth-Klasse am Sonntag in Neuyork eintraf und bei der Staten-Insel Anker warf. Alle Kameradgeschwunden des Schlachtschiffes waren übermüdet. Man konnte ein großes, 8 Meter langes Loch in der Panzerung des Schiffes an der Backbordseite feststellen.

**Wieder ein englisches Bewachungsfahrzeug versenkt**

DNB Berlin, 7. April. Die englische Admiralität teilt mit, daß die Fahrt „Wilna“ versenkt worden ist. Die „Wilna“ war eine Motor-Yacht und als Bewachungsfahrzeug von besonderem Wert. Seit dem 1. April hat die britische Marine damit 3 Kriegsschiffe, Hilfskriegsschiffe eingebüßt. So wurden nach englischen Meldungen außer der „Wilna“ der 3000 BRT. große Hilfskreuzer „Kolaud“ versenkt und nach dem deutschen Wehrmachtbericht vom 5. April der 1245 BRT. große und stark armierte Hilfskreuzer „Voltaire“ in einem Segefecht in überseeischen Gewässern durch ein deutsches Kriegsschiff vernichtet. Im Verlauf des Monats März umfaßten die Verluste der britischen Marine — soweit sie von der britischen Admiralität bekanntgegeben wurden — an Vorpostenschiffen 7 Einheiten und an Hilfskreuzern 2 Einheiten.

Zu der Versenkung des englischen Dampfers „Britannia“, von der 67 Überlebende in Santa Cruz de Tenerife an Bord des spanischen Schiffes „Cabo de Hornos“ entkamen, wird von der spanischen Agentur Cifra noch folgendes bekanntgegeben: Die „Britannia“ war am 25. März morgens 1/8 Uhr auf der Höhe von Sierra Leone von einem deutschen Hilfskreuzer angehalten worden. Die 484 an Bord des englischen Schiffes befindlichen Passagiere und Besatzungsmitglieder wurden aufgefordert, innerhalb von 45 Minuten das Schiff zu verlassen. 70 von den an Bord befindlichen Personen sind ums Leben gekommen, 67 wurden von dem spanischen Schiff aufgenommen. Der Aufenthalt der übrigen ist unbekannt.

**„Fort mit panslawistischen Schlagworten!“**

**Slowakisches Volk steht mit Deutschland verbunden**

DNB Prag, 7. April. Der slowakische Innenminister Sano Mach nahm in einer Rede zu den Ereignissen in Süd-Europa Stellung. In diesen Stunden schlägt, so führte er unter anderem aus, den Feinden einer gerechten Neuordnung Europas die letzte Stunde. Das flegelwohnte deutsche Volk hat zu manövrieren begonnen und wird den Kampf nicht früher aufgeben, als bis die letzten Forderungen der anglo-slawischen Ausbeuter in Europa gefallen sind. Die Serben wird ein bitteres Los treffen. Um so größer ist daher die verbrecherische Schuld der verräterischen Machthaber in Belgrad, denen Deutschland ein Beispiel an Gehalt und gutem Willen geliefert hat. Das slowakische Volk fühlt sich in diesen Stunden zutiefst mit dem deutschen Volk verbunden, nicht aus der Pflicht der Verträge, sondern aus dem tiefsten Empfindungen des Herzens heraus. Wenn jemand mit panslawistischen Schlagworten kommen sollte, dann würden wir ihm zur Antwort geben, daß uns die slowakischen Brüder bisher nur Leid und Verrat gebracht haben, das Deutschland Adolf Hitler aber Freiheit und Frieden gegeben hat. Die Tausende, die Rache Worte hörten, unterbrachen immer wieder durch Rürnischen Beifall.

Über alle slowakischen Sender unterrichtete Propaganda durch Kurzas am Sonntagabend die slowakische Bevölkerung über die Ereignisse des Tages. Er betonte einleitend, daß alle Bewohnungen Adolf Hitlers, den Frieden Europas auch im Südosten zu erhalten, an den Intrigen der britischen Imperialisten scheiterten. Während der Führer auf das Wohl aller Völker dachte, Jugoslawien aus dem Krieg fernhalten wollte, suchte England nur Spitzgellen, die ihre Völker als Kanonenfutter verkaufen. Die angelsächsischen Plutokraten, ihre Agenten und ihre unglückseligen Soldaten, die schon aus dem Westen und Norden Europas durch die ebernen Schläge der deutschen Armee getrieben wurden, werden auch aus dem Südosten Europas verjagt werden. Für die Slowakei bedeute die Entwicklung in Jugoslawien jedenfalls einen neuen Beweis für die Richtigkeit ihres Weges. Das slowakische Volk ist daher mit ganzem Herzen bei den kämpfenden deutschen Soldaten.

**Neuer Ritterkreuzträger**

**Erfolgreicher Unterseeboot-Kommandant**

DNB Berlin, 7. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Schulz.

Kapitänleutnant Schulz hat als Unterseeboot-Kommandant insgesamt 16 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 101.500 BRT. versenkt. Er hat sein Boot stets angriffsbereit und unter jeder Ausnutzung aller sich bietenden Angriffsmöglichkeiten geführt und so diesen sehr guten Erlola erzielt.

**Trauerfeier für Graf Teleki**

**Großadmiral Raeder legte den Kranz des Führers nieder**

Budapest, 7. April. Das Staatsbegräbnis für den unter tragischen Umständen verstorbenen Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki fand am Montag vormittag im Kuppelsaal des Parlamentsgebäudes im Beisein des Reichserzweisers und der Sonderdelegierten Deutschlands, Italiens, Japans und Bulgariens statt. Nach der kirchlichen Einsegnung hielt Ministerpräsident und Außenminister von Bar doß die Trauerrede, in der er die Verdienste des Verstorbenen würdigte.

Die deutsche Abordnung unter Führung des Großadmirals Raeder war am Montag früh in Budapest eingetroffen. Sie wurde auf dem Budapest-er Bahnhof begrüßt von Vertretern des Ministerpräsidenten und des Außenministeriums sowie von dem deutschen Gesandten und vom Landesgruppenleiter der NSDAP. Nachdem Großadmiral Raeder die zur Begrüßung angereiste Ehrenkompanie der ungarischen Honveds abgeschritten hatte, begab er sich in den Kuppelsaal des Parlaments, wo er an der Bahre des verstorbenen Ministerpräsidenten den Kranz des Führers niederlegte. Weitere Kränze legten nieder der Luftattaché Oberst Fütterer im Namen des Reichsmarschalls, der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff im Namen des Reichsaußenministers von Ribbentrop und der Landesgruppenleiter der NSDAP, Sp, im Namen des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß.

**Luftangriff auf die bulgarische Hauptstadt**

Sofia, 7. April. Der bulgarische Luftabwehrdienst gibt am 7. April bekannt: „In der Nacht zum 7. April führten fremde Flugzeuge einen Angriff auf Sofia durch. 20 Spreng- und Brandbomben wurden abgeworfen, von denen vier nicht explodierten. Man besagt mehrere Tote und Verletzte. Den Opfern wurde sofort jede Fürsorge gewährt. Mehrere Gebäude und eine Schule wurden getroffen.“

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**17 Tote bei einem Lawineneinbruch.** Oberhalb der Gemeinde Gordona (Oberitalien) wurde eine Arbeiterhütte von einer Lawine fortgerissen und stürzte mit den etwa 40 Insassen in die Tiefe. Bei den sofort aufgenommenen Bergungsarbeiten konnten bisher 17 Tote und 15 Verletzte geborgen werden. Man befürchtet, daß noch weitere Todesopfer unter den Schneemassen begraben liegen.

**Harmlose Hühnererei als Höllenmaschine.** Neuyork (auch über folgende Begebenheit: Der britische Generalkonsul Haggard alarmierte am Sonntag die Polizeibehörde mit der Meldung, daß in seiner Wohnung ein „geheimnisvolles“ Postpaket abgegeben worden sei, das wohl eine Höllenmaschine enthalten dürfte. Das gefährliche Paket wurde daraufhin unter allen Vorichtsmaßnahmen von der Polizei an einen abgelegenen Ort gebracht, der dazu benutzt wird, Bomben und sonstige Höllenmaschinen unschädlich zu machen. Als die Beamten das vorher sorgfältig mit Öl durchstränkte Paket öffneten, stellten sie fest, daß es vier Dutzend harmlose Hühnererei enthielt. Fast zur gleichen Zeit bekam Haggard einen Brief ins Haus gebracht, aus dem er entnehmen konnte, daß ihm die Eier von der Frau des früheren Außenministers Colby als Angebinde zugebracht waren.

**Wieder von den Engländern geraubt.** Der auf der Fahrt von Indochina nach Frankreich befindliche französische Dampfer „Sontar“ ist, wie Agenzia Stefani aus Schanghai meldet, an der südafrikanischen Küste von den Engländern aufgegriffen und beschlagnahmt worden. An Bord des Schiffes befanden sich mehrere hohe französische Kolonialoffiziere.

**„Film der Nation“ — ein neues Prädikat.** Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat für Filmwerke von besonders großer nationaler, staatspolitischer und künstlerischer Bedeutung, die in ihrem inhaltlichen und darstellerischen Wert das übliche Maß weit überschreiten, das Prädikat „Film der Nation“ geschaffen. Diese Bezeichnung schließt in prägnanter Steigerung alle Prädikate, die sonst einem Film verliehen werden können, so u. a. „staatspolitisch“ und „künstlerisch besonders wertvoll“, „volksbildend“ und „jugendwert“ ein. Als erstes deutsches Großfilm wurde dieses Prädikat dem Emil-Jannings-Film der Lobis „Ohm Krüger“ erteilt.

**Das britische Fluggewalterschiff „Argus“ und ein britischer Zerstörer liefen, wie „Göteborgs Morgenposten“ aus La Linea meldet, schwer beschädigt in dem Hafen von Gibraltar ein. Außerdem trafen dort zwei polnische Zerstörer ein. In der Nacht zum Donnerstag liefen ein Kreuzer und zwei Unterseeboote mit Kurs auf Mittelmeer aus. Andere Kriegsschiffe sind in den letzten 24 Stunden in den Atlantik ausgelaufen. 28 Handelsschiffe liegen zur Zeit in Gibraltar in Erwartung der Aufstellung von Geleitzügen.**

**Wieder zahlreiche Postsendungen verloren.** Der englische Generalpostmeister meldet wieder einmal Verluste von Postsendungen. Nach einer Notiz in der „Daily Mail“ sind Briefe und Drucksachen für Australien, die zwischen dem 1. und 9. Januar aufgegeben worden sind, ferner Pakete für Australien und Neuseeland, die zwischen dem 24. Dezember und 9. Januar abgehandelt wurden, und Luftpostbriefe für Aden, den Sudan, Jypern, Ägypten, Griechenland, Palästina und Syrien, die zwischen dem 13. und 17. Februar aufgegeben wurden, als verloren anzusehen.

**Britendampfer bei Singapur auf Minen gelaufen.** Einer Neutermeldung aus Singapur zufolge ist das britische Schiff „Buffalo“ in der Nähe von Singapur auf Minen aufgelaufen und gesunken, als es versuchte, ein am Freitag abgestürztes englisches Flugzeug zu bergen.

**Madeira im Zeichen der Schlacht im Atlantik.** Wie aus Madeira bekannt wird, treffen dort nahezu täglich Schiffsbrüchige britischer Dampfer ein, die von deutschen Seestreitkräften versenkt worden sind.

**Englands Verluste an Fliegerpersonal.** „Journal American“ erklärte, Kongressfreiere seien in den Besitz überwachender amtlicher Ziffern über die englischen Verluste an Fliegerpersonal gelangt. Die Einzelheiten seien zwar ein Militärgeheimnis, aber die tödlichen Verluste überstiegen die Annahme der Öffentlichkeit bei weitem.

**Aus Stadt und Land**

Altensteig, den 8. April 1941

**Verdunkelungszeit: 8. April von 20.01 bis 6.47**

**Hauptversammlung der Volksbank Altensteig**

Am Samstagabend fand unter dem Vorsitz von Direktor Gustav Wucherer die jährliche Hauptversammlung der Volksbank Altensteig statt, die trotz der Kriegszeit auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken kann. Nach der Begrüßung der Mitglieder durch den Vorsitzenden gab dieser einen kurzen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und wies im Ärtigen auf den gedruckten Bericht des Vorstandes hin. Aus diesem geht hervor, daß sich die Bilanzsumme durch den starken Zufluß weiterer Einlagen um rund RM 500.000.— auf RM 2.489.601.— erhöht hat. Der Gesamtumsatz ist dagegen aus kriegsbedingten Gründen zurückgegangen und betrug auf einer Seite des Hauptbuches RM 19.665.034. Auch das Wechselkontogeschäft ging durch die große Geldknappigkeit zurück. Die Verfüllung der Wirtschaft hat auch zu weiterem Rückgang der Außenstände geführt. Besonders geht aber die Geldknappigkeit dadurch hervor, daß sich die Einlagen in laufender Rechnung um RM 71.000.— auf RM 592.237.— erhöhten. Bemerkenswert ist ferner, daß der Zuwachs an Spareinlagen und Rückbildungsgeldern sich um RM 422.358.— auf RM 1.627.431.— erhöhte. Der Reingewinn der Volksbank betrug RM 14.067.—, der die Verteilung einer Dividende von 5% gestattete. Der Vorsitzende bezeichnet dieses Ergebnis als ein durchaus befriedigendes und dankte allen, die dazu beigetragen haben, die Mitglieder bittend, das Institut auch fernert zu unterstützen.

Ran trug Vorstandsmitglied Metzger die Bilanz vor und machte Erläuterungen dazu. Nach einem Bericht der Kontrollkommission (eine gerichtliche Revision fand nicht statt) wurde der Jahresabschluss genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlohnung erteilt. Die Verwendung des Reingewinns von RM 14.067.32 wurde nach dem Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrats genehmigt. Nach diesem wird eine Dividende von 5% verteilt, eine Rücklage von RM 2910.— gem.cht, dem Ruhegehaltsfond RM 1800.— zugewiesen und auf neue Rechnung RM 1086.27 vorgetragen. Auch wurde dem Antrag zugestimmt, den Höchstbeitrag für die Annahme fremder Gelder von RM 2 Millionen auf RM 3 Millionen zu erhöhen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Karl Silber, Alfred Burghard und Fritz Maler wurden wieder gewählt.

Direktor Wucherer dankte den Vorstandsmitgliedern für ihre Tätigkeit herzlich, besonders Herrn Metzger, der durch die Einberufungen einiger Gesellschaftsmitglieder ein hartes und arbeitsreiches Jahr hinter sich habe. Nachdem Vorstandsamitglied Metzger noch über das Thema „Wo kommt das viele Geld her“ Ausführungen gemacht hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsch, daß der Kart auch während dieser ersten Kriegszeit ein guter Erfolg zum Wohle seiner Mitglieder beschiden sein möge.

Bei der RDG-Wanderung hatte sich am Sonntag eine stattliche Gruppe von Urentwegen und auch einige Reulinge eingefunden und so zog man frohgemut über Dorf nach Berned und Wanksmoos. Dort zeigte uns Hauptlehrer Fegert seine interessanten und kunsthaft eingerichteten Bienenhäuser und wir bewunderten seine Krotadweife. In der „Krone“, wo wir bestens bewirtet wurden, gedachte Ortsdame Wirtin der großen Gelschneise des Tages und wies darauf hin, daß wir im Vertrauen auf Führer und Wehrmacht unsere Wanderung ruhig und bei gutem Humor fortsetzen können. So ging's also durch stille Teilnahme an der Weilmühle und Glesmühle vorbei zu den schönen Schwarzweidhäusern, zu dem noch leeren Bad Leinach und zur Ruine Javelstein. Bei dem inzwischen eingetretenen Regen mußten die vorgesehene Führungen in Leinach und Javelstein unterbleiben, sonst aber konnte das Wetter der frohen Stimmung keinen Abbruch tun. Die nächste Wanderung geht am Osterionntagmittag über Beuten nach Simmersfeld, daran sollten sich besonders auch die hiesigen Betriebe beteiligen.

**Vier neue Nährstandsberufe geordnet.** Der Reichsbauernführer hat im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 18/18 Anordnungen über die Regelung von vier Nährstandsberufen erlassen. Es handelt sich um die Ausbildung zum Schäfer, zum Geflügelzüchter bzw. -züchterin, zum Veltierzüchter bzw. -züchterin und zum Imker oder der Imkerin. Die Berufsausbildung des Schäfers gliedert sich in die Schäferlehre von zwei Jahren, die mit der Erstellung des Schäfergehilfenbriefes abgeschlossen wird. Die Gehilfenfortbildung mündet dann in die Schäfermeisterprüfung ein. Analog ist für die Ausbildung der Geflügelzüchter eine zweijährige Geflügelzüchtere vorgehen, die mit der Geflügelzüchtereprüfung abgeschlossen wird. Der weitere Ausbildungsweg führt zur Geflügelzüchtereprüfung. Entsprechendes gilt für die Veltierzüchtere und die Imkerlehre. Auch hier dauert die eigentliche Lehrzeit bis zum Gehilfen zwei Jahre.

**Wer muß das Treppenhause verdunkeln?** Von den mahgebenden Stellen wird die Bevölkerung immer wieder ermahnt, ihre Verdunkelungspflicht voll und ganz zu erfüllen. Insbesondere sind natürlich in den Wohnhäusern auch die sogenannten Treppenhäuser zu verdunkeln. Da immer noch Zweifel darüber bestehen, wer verantwortlich für die Verdunkelung der Treppenhäuser ist, wird in der „Sirene“ hierzu eine Klarstellung veröffentlicht. Grundsätzlich trägt danach der Hauseigentümer die Verantwortung für die Verdunkelung des Treppenhäuses. **Be ein Hausmeister vorhanden ist, wird diesen im allgemeinen die Verantwortung**

**Rheuma, Grippe, Erkältungen**

Herr Georg Pahl, Buchbindermeister, Darmstadt, Soderstr. 10, schreibt am 18.11.40: „Seitdem ich Trimeral-Doaltabletten kenne, habe ich sie immer bei mir. Ich nehme sie vor allem vorbeugend gegen Grippe, Schnupfen und alle Erkältungen. Mein Rheuma im Oberschenkel ist durch Trimeral-Doaltablett verschwand; sie helfen mir auch b. Glieder- u. Kopfschmerz, u. berufl. Anstrengung.“

Bei Grippe und Erkältungskrankheiten. Rheuma, Gicht, Jährlieh, Gelenks- u. Kopf- und Nervenkrankheiten helfen die bewährtesten Trimeral-Doaltabletten. Sie werden auch v. Pers., Rauchen u. Darmempfindlichkeit vertrugen. Nach. Sie ist ein. Vertrieb: Oria-Paf. 20 Tofl. am 79 Wfa. In all. Apotheken od. Trimeral-Doal. München G 27/ W6. Bestellen Sie kostenfrei Broschüre „Lebensfreude durch Gesundheit“



treffen. Dem Mieter kann nur auf dem Wege einer freiwilligen vertraglichen Vereinbarung die Pflicht zur Durchführung der Verdunkelung des Treppenhauses übertragen werden.

Ehlingen. (Segelflugtaufe.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat sich schon seit langem die Förderung des Segelflugzeugbaus angelegen sein lassen, wie die beiden Flugzeuge, die Ehlingen und die drei, die Kalen schon besitzt, beweisen.

Gaulleiter Wurr in Ulm

Ulm, 7. April. Im feierlich geschmückten Saalbau in Ulm fand am Sonntag vormittag ein Appell des politischen Führerkorps der Kreise Ulm, Eberach, Ehingen und Heidenheim statt.

Im Anschluß an den Appell wurde der Gaulleiter von Oberbürgermeister Forster auf dem Rathaus begrüßt. Eine Besprechung mit den städtischen Beigeordneten und den Ortsgruppenleitern und eine eingehende Besichtigung der Pläne der vorliegenden Bauprojekte der Stadt Ulm bildeten den Abschluß des Besuchs.

Vom Büchertisch

Im Verlag W. Stöckel sind folgende Schriften erschienen: „Die Schildkröte“, ihre Funktionsstörungen und Behandlungsweise, Preis RM 1.50.

Aus dem Gerichtssaal

Große Verurteilungen dreier Angeklagter

Stuttgart. Nach mehrtägiger Hauptverhandlung verurteilte die Strafkammer den 33jährigen Erich Leyder aus Stuttgart, den 33jährigen Ludwig Goedeke aus Offenbach a. M. und den 44jährigen Wilhelm Breitwieser aus Mainz je wegen fortgesetzt gemeinschaftlich begangener Untreue, Betrugs, erschwerter Urkundenfälschung, und zwar Leyder zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und seine beiden Mitangeklagten zu je drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig Druck und Verlag Buchdruckerei Laut in Altensteig, jurzeit. Tel. 3 gültig

Berufskleidung kann noch so verschmiert, verölt oder verkrustet sein - imi löst alles und reinigt gründlich. imi macht beim Reinigen der Berufskleidung die Verwendung von Waschpulver und Seife überflüssig.

Ämtliche Bekanntmachungen Kreis Calw

Zuteilung von Eiern

Auf den vom 7. April bis 4. Mai 1941 gültigen Bestellungen der Reichseierkarte werden als erste Rate insgesamt fünf Eier für jeden Berechtigten ausgegeben und zwar in der Zeit vom 7. bis 12. April 1941

2 Eier auf den Abschnitt a, 3 Eier auf den Abschnitt b Calw, den 5. April 1941

Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B.

Altensteig

Die Auszahlung des Familienunterhalts für April findet am kommenden Mittwoch von 9-11 und 14-18 Uhr statt. Bei Zahlungen sind die Rechnungen mitzubringen.

Stadtpflege.

Leugenloch, den 8. April 1941.

Todes-Anzeige

Gott der Allmächtige hat unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Kathrine Theurer geb. Reinfelder

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 49 Jahren unerwartet heimgeholt.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Die Tochter Maria Mühlstein mit Gatte J. Bl. im Feibe Beerdigung am Mittwoch, am 14 Uhr.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Zahnarzt Dr. Seydel, Altensteig

Heute noch zu Friseur Weinstein

Kirchliche Nachrichten

Passionsandacht beginnt pünktlich um 8 Uhr (wegen Verdunkelung.)

Zimmer-Oefen

braun emailiert mit Deckenzug für mittlere und große Zimmer sind eingetroffen

Karl Henssler sen.

Eisenhandlung beim Pohnst

- Rasierapparate
Rasierklingen
Haarschneidemaschinen

empfehlen Karl Henssler sen. Eisenhandlung beim Pohnst

Zwei schöne



Rinder

(Rotschedl), 1 1/2 Jahre alt, hat zu verkaufen

Og. Kalmbach, Zumweiler

Volksbank Altensteig e.G.m.b.H.

Vermögensaufstellung auf 31. Dezember 1940

Table with Aktiva and Passiva columns, listing assets and liabilities with monetary values in RM.

Aufwendungen Gewinn- und Verlustrechnung Erträge

Table with Aufwendungen and Erträge columns, listing expenses and income with monetary values in RM.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1940: 399, eingetreten 24, ausgeschieden 19, (freiwillig 4, durch Tod 15), Stand am 1. Januar 1941: 404

Die Geschäftsgegenstände haben sich vermehrt um RM 6705.60

Altensteig, den 7. April 1941. Vorstand: Wucherer, Burghard, Mezger, Gulekuns